



Weltkulturerbehof
BOMMARS



»» *Insgesamt ergeben die verschiedenen Zimmer von Bommars ein ungewöhnlich klares Bild vom ästhetischen Empfinden und dem breiten Repertoire, das die Bauernmaler der Landschaft im Hinblick auf Einrichtungskunst beherrschten.*



Copyright: Länsstyrelsen Gävleborg
Form: Matador Kommunikation
Textverfasser: Lenita Jansson Herlitz
Ausgangstexte: Ingela Broström
Foto: Jakob Dahlström, Lars Lööv,
Hälsingebilder, Hälsinglands museum
Übersetzung: Semantix Språkcentrum
Druck: Elanders, 2013



BOMMARS liegt oben am Dorfrand von Letsbo, in einem waldreichen Abschnitt vom Tal des Ljusnan-Flusses. Sein hoch errichtetes, sonnengegerbtes Wohngebäude ist typisch für den Baustil der besser gestellten Bauern des 19. Jahrhunderts im Ort Ljusdal. Innenausstattung und Einrichtung bestehen aus Tapeten im Herrenhausstil, kombiniert mit volkstümlichen

Malereien, was eine äußerst ungewöhnliche Zusammensetzung war. Selbst die Kleiderkammer war mit Stockholmer Zeitungen aus der Mitte der 1850er Jahre dekoriert. Der Hof wird bereits 1542 als Oppigård erwähnt, erhielt dann aber im 20. Jahrhundert seinen heutigen Namen. Heute ist der Brommars-Hof in Privatbesitz, bietet aber im Sommer geführte Rundgänge und Veranstaltungen.



SONNENGEGERBTES HAUPTGEBÄUDE MIT ZWEI EINGÄNGEN

DAS LANGGESTRECKTE Wohngebäude des Hofes wurde 1844 gebaut und besteht aus zwei Etagen. Die Blockhausfassade zeigt zwar noch Spuren von roter Farbe, hat aber in den letzten 150 Jahren keinen Anstrich erhalten, weshalb das Kiefernholz von der Sonne dunkel gebräunt wurde. Das Haus hat zwei Eingänge, von denen der linke in die Wohnung führt und der rechte in einen gesonderten größeren Raum, der vermutlich bei Feierlichkeiten als Schlafzimmer diente. Beide Eingänge sind mit je einer Art Vorlaube, (schwedisch: brokvist) versehen, die aber nicht aus der Erbauungszeit stammen, sondern später angebaut wurden.

MISCHUNG AUS BEDRUCKTEN TAPETEN UND VOLKSTÜMLICHER MALEREI

Das aufwendigste Zimmer des Wohnhauses liegt in der oberen Etage. Hier gibt es zwei an der Wand befestigte Betten und einen ungewöhnlichen Kamin mit einem säulenförmigen



Oberteil. Die Wandverkleidung besteht aus einer bedruckten Tapete mit auffallendem Blumenmuster in kräftigen Farben. Hier hat der Maler eine

französische Papiertapete kopiert, die unter anderem auch im Herrenhaus Ekebyhof bei Stockholm zu sehen ist. Die hier im Bommars-Hof hergestellte Kopie unterscheidet sich aber durch Drucktechnik und Farbskala vom Original. Die Tapete wurde auf außergewöhnliche Art angebracht, wobei die Stöße zwischen den Bahnen mit schablonengemalten Pappstreifen in gelb und blau überdeckt wurden, die zum Tapetenmuster passen. Die Einrichtungen von Bommars zeigen, dass dieselben Tapeten häufig von Bauern und der höheren Gesellschaftsschicht gewählt wurde, dass die Bauern allerdings die bedruckten Tapeten ihren eigenen Einrichtungstraditionen entsprechend verwendeten.



Geschichte der Hälsingehöfe

Viele Zimmer für Feste

Ein Hälsingehof konnte bis zu fünfzehn eingerichtete Zimmer haben, obwohl im Alltag nur ein paar genutzt wurden. Die übrigen wurden nur zu besonders feierlichen Anlässen wie etwa Hochzeiten verwendet. Diese Festräume sind oft reich dekoriert, wobei durch die Maltechnik Verwendung und Status des Zimmers hervorgehoben wurden.



Leinen, Forst und Handel

Die gute wirtschaftliche Lage der Bauern basierte auf Landwirtschaft und Viehzucht. Darüber hinaus brachten Leinenherstellung und Handelsreisen sowie der Verkauf von Forstflächen und Abholzrechten den Bauern gute Einkünfte.



ZWEI ZIMMER MIT UNTERSCHIEDLICHEN STILEN

Im östlichen Teil liegen zwei Zimmer, die zwar gleichzeitig, aber in völlig verschiedenen Stilen eingerichtet sind. Das nördliche besitzt marmorierte Wände, die von Schablonenborten eingeraht sind. Die Brusttäfeln imitiert Wurzelfurnier, während die Leisten kalksteingrau angestrichen sind. Im südlichen Zimmer sind die Wände mit einer Papiertapete im Renaissance-Stil tapeziert, einem Stil, zu dem man sich aus dem Europa des 16. Jahrhunderts inspirieren ließ.

KLEIDERKAMMER MIT SCHABLONEN- GEMALTER DECKENBORTE

In der oberen Etage liegt ein Zimmer ohne Kamin zur Verwahrung von Kleidung. Solche Zimmer sind in Hälsingland sonst nie eingerichtet, aber dieses hier ist mit Stockholmer Zeitungen aus der Zeit um 1850 tapeziert. Die



schablonengemalte Deckenborte hängt mit der Zeitungstapezierung zusammen und zeigt, dass sie tatsächlich als Dekoration gedacht war.

ELEGANTE FLURE OBEN UND UNTEN

Der obere Flur ist mit einer Kombination aus graugetönter Marmorierung und einer grauen, Kalkstein imitierenden Brusttäfeln versehen, die einen leichten und eleganten Eindruck macht. Dieselbe Kombination von Farben und Techniken findet man im unteren Flur wieder.

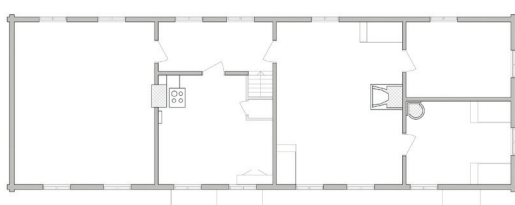
DAS ERDGESCHOSS WURDE FORTLAUFEND MODERNISIERT

Der gesamte Wohnraum im Erdgeschoss ist fortlaufend modernisiert worden und dient heute als Privatwohnung.

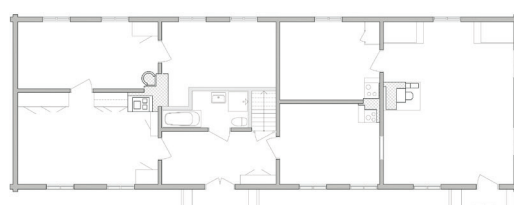
Das Schlafzimmer im östlichen Teil hat immer noch viel von seiner Original-einrichtung von 1898 behalten. Nach wie vor befinden sich hier ein Kamin und zwei an der Wand befestigte Betten. Die Wände sind mit einem Karomuster in blau, gelb und rot schablonendekoriert, während Betten, Türen und Brusttäfeln in imitiertem Walnussholz gestrichen sind. Diese exklusive Holzart war zwar Mitte des 18. Jahrhunderts letzte Mode, jedoch selten als Imitation auf Bauernhöfen in Hälsingland zu sehen. Das Schlafzimmer war vermutlich nur für festliche Anlässe vorgesehen, zeigt aber dennoch deutliche Abnutzungsspuren. Wahrscheinlich stammen sie aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts, als der Hof als Wohnstätte für Waldarbeiter vermietet wurde.



Grundriss Bommars Hauptgebäude



Obergeschoss



Erdgeschoss





SOMMERWOHNUNG UND NEBENGEBÄUDE

Im rechten Winkel zum Wohnhaus entstand gleichzeitig ein kleineres Wohnhaus. Zum Hof gehören auch eine große Scheune und eine Gruppe gut erhaltener älterer Nebengebäude aus dem 19. Jahrhundert. Hierbei handelt es sich um einen Getreidespeicher (schwedisch: Härbre) in drei Etagen, eine kleinere Sommerscheune und eine Schmiede. Außerdem steht hier eine Heuscheune aus den 1650er Jahren.



Unterer Flur

SEIT DEM MITTELALTER AN DERSELBEN STELLE

Der Bommars-Hof wird bereits im Grundbuch von 1542 als Oppigården erwähnt. Der Name ergab sich durch eine neue Besitzerfamilie, die zuvor den "Bomma"-Hof im Ort Järvsö bewohnte.

1827 heiratete Gölin Jonsdotter, die einzige Tochter und Bommars-Erbin, den Bauern Sven Johansson. Dieser besaß und bewirtschaftete einen anderen Hof, der entschieden zentraler in der Gemeinde lag. Deshalb wurde der Hof dann von Pächtern und Mitarbeitern bewohnt. Im Jahr 1844 wurden die Häuser vom Bommars-Hof durch einen Brand zerstört, doch wurde der Hof sofort wieder neu errichtet. 1887 wurde der Hof wieder von den Besitzern als Wohnung genutzt, als Gölin Jonsdotters Neffe Sven Persson dort einzog und die Bewirtschaftung übernahm. Der Hof wurde dann innerhalb der Verwandtschaft bis 1901 vererbt und die derzeitige Eigentümerfamilie übernahm den Hof 1930.



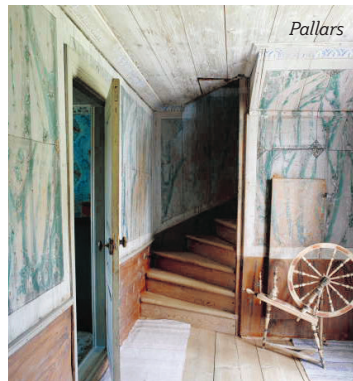
WELTKULTURERBE KURZ GEFASST

Ein Weltkulturerbe ist eine Stätte, die aufgrund ihrer weltweiten Einzigartigkeit für die ganze Menschheit von Bedeutung ist. Die Kriterien, die erfüllt sein müssen, um als Weltkulturerbe bezeichnet zu werden, regelt eine Konvention aus dem Jahr 1972, die damals vom UN-Organ UNESCO angenommen wurde. Nachdem ein Objekt in die Weltkulturerbeliste aufgenommen wurde, ist das Land, in dem das Kulturerbe liegt, verpflichtet, das Erbe für die Nachwelt zu erhalten.

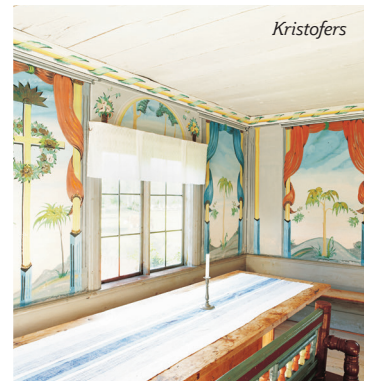
DIE HÄLSINGEHÖFE AUF DER WELTKULTURERBELISTE

Die Weltkulturerbeliste umfasst nahezu tausend Objekte und wird alljährlich um rund dreißig neue Objekte erweitert. In Italien gibt es die meisten, während Schweden fünfzehn besitzt. Seit dem Spätsommer 2012 gehören auch sieben Bauernhöfe in Hälsingland zum Weltkulturerbe, und einer davon ist der Bommars-Hof.

Die Hälsingehöfe wurden unter „Decorated Farmhouses of Hälsingland“ (Holzbauernhäuser in der Provinz Hälsingland) in die Weltkulturerbeliste der UNESCO eingetragen, wobei man sich auf das konzentrierte, was in der Tat einzigartig ist, nämlich die volkstümliche Bau- und Einrichtungskunst. Einerseits ist es ungewöhnlich, dass normale Bauern so große Häuser mit so vielen und so großen Zimmern bauten, die nur für Feste bestimmt waren. Andererseits sind in Hälsingland mehr dekorierte Einrichtungen im Wohnumfeld erhalten geblieben, als irgendwo sonst auf der Welt. Die meisten Höfe wurden im 19. Jahrhundert gebaut, als die Bautätigkeiten ihren Höhepunkt erreichten.



Pallars



Kristofers



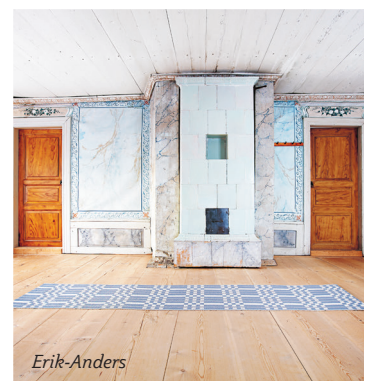
Jon-lars



Bortom Åa



Gästgivars



Erik-Anders



» Ein Weltkulturerbe ist eine Stätte, die aufgrund ihrer weltweiten Einzigartigkeit für die ganze Menschheit von Bedeutung ist. Die Kriterien, die erfüllt sein müssen, um als Weltkulturerbe bezeichnet zu werden, regelt eine Konvention aus dem Jahr 1972, die damals vom UN-Organ UNESCO angenommen wurde.

DIE SIEBEN WELTKULTURERBE-HÖFE

Gästgivars in Vallsta, Arbrå

Kristofers in Stene, Järvsö

Jon-Lars in Långhed, Alfta

Bortom Åa in Fågelsjö, Loos

Bommars in Letsbo, Ljusdal

Erik-Anders in Söderala

Jon-Lars in Långhed, Alfta



FÜHRUNGEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

Der Bommars-Hof ist Privatbesitz, wo im Sommer Führungen und Veranstaltungen angeboten werden. Melden Sie sich bei Bommars (www.bommars.se) oder im Besucher-Center/Visitor Center Världsarvet Hälsingegårdar (Weltkulturerbe Hälsingehöfe) in der Kommune Ljusdal (www.stenegard.se) für weitere Informationen. **Respektieren Sie das private Milieu und besuchen Sie den Hof nicht, wenn er nicht geöffnet ist.**

LERNEN SIE IHR KULTURERBE KENNEN – ABER NICHT MIT DEN HÄNDEN!

Denken Sie daran, dass unser gemeinsames Welterbe weiterhin geschützt werden muss. Rauchen Sie nicht auf dem Gebiet und berühren Sie nicht bemalte Flächen, Holz und Textilien.



WEITERE INFORMATIONEN

Internetplats des Hofes:

www.bommars.se

Eigener Internetplatz der Hälsingehöfe:

www.halsingegardar.se

Länsstyrelsen i Gävleborg:

www.lansstyrelsen.se/gavleborg

Änderungen vorbehalten

BESUCHER CENTER/VISITO CENTER

Stene Gård, Järvsö

www.stenegard.com

Gästgivars, Vallsta

www.varldsarvetgastgivars.se

Hälsingegård Ol Anders, Alfta

www.ol-anders.se

Erik-Anders, Asta

www.erik-anders.se

Respektieren Sie das private Milieu und
besuchen Sie den Hof nicht, wenn er nicht
geöffnet ist.



Länsstyrelsen
Gävleborg



Region
Gävleborg

